

Sportive

Ausgabe 1

Magazin für Ski + Sportswear, Sport + Skimarkt



Minut!

für die Zukunft des Sports



reusch
SKIHANDSCHUHE





Lassen Sie sich doch mal verführen!

Skifahren ist nach wie vor ein unvergleichlich verführerisches Freizeit- und Naturerlebnis. Und als begeisterter Wintersportler werden sicher auch Sie schon dem ersten Schnee entgegenfieberten, vom Pistenzauber und sportlichen Wintervergnügen träumen. Diese Vorfreude ist für mich eine der schönsten Freuden. Deshalb möchte ich Sie mit diesem JOURNAL SPORTIVE zu einem Streifzug durch die aktuellen Ski- und Wintersportmode-Trends verführen.

Das JOURNAL SPORTIVE ist zwar einzigartig, aber nicht neu. Denn schon seit 20 Jahren erscheint dieses Magazin zur Winter-ispo in München, der größten Sportfachmesse der Welt. Als eine hochkarätige Informationsquelle, die von den ispo-Fachbesuchern sehr geschätzt wird. Doch mit dem vorliegenden JOURNAL SPORTIVE haben nun auch Sie zum erstenmal die Möglichkeit, sich aus erster Hand über das vielfältige Angebot der verschiedenen Hersteller zu informieren. Damit Sie mit der richtigen Skiausrüstung die Winterfreuden uneingeschränkt genießen können. Ich bin überzeugt, daß Sie durch dieses JOURNAL SPORTIVE eine Fülle von Anregungen erhalten. Dafür sorgt schon die exklusive Zusammenstellung, die bestimmt auch Ihrem individuellen Wunsch nach sportlicher Ungezwungenheit und Ihrem modischen Selbstverständnis entgegenkommt.

Das JOURNAL SPORTIVE erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt auch keine Kataloge. Vielmehr geht es mir darum, Ihnen mit diesem interessanten Querschnitt zu zeigen, wie verführerisch die kommende Winter-Saison wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses für Sie neuen Magazins.

Ihr „Verführer“

Karl-Heinz Schwaiger

(Herausgeber und Chefredakteur)



JOURNAL SPORTIVE
Verbraucherausgabe 1/84
Auflage: 100.000 Exemplare
Erscheint einmal jährlich im
VERLAG SPORTIVE GmbH
Fraunhoferstr. 8
D-8033 Martinsried/München
Tel: 089/ 857 50 31 Telex: 5-212 664

Herausgeber: Karl-Heinz Schwaiger
Konzept und Gestaltung: SPORTIVE WERBEPRODUKTION
8033 Martinsried/München,
Creative Director: Helmut Mätzler
Alle Fotos: Sportive Fotostudio No 1
Verantwortlich für den Inhalt: Karl-Heinz Schwaiger, Chefredakteur
Verantwortlich für Anzeigen: Elke Brigitte Pohl
Produktion: Peter Caspari
Printed in West Germany by Druckerei Fink, Stuttgart



Marianne Seltsam
Einkauf der Skibekleidung

Thema Nr. 1 vor Beginn des Ski winters:

Des Schneekönigs neue Kleider

Wohin läuft der modische Skihase im kommenden Winter? Diese Frage haben Experten der Skibekleidungsbranche natürlich schon längst beantwortet. Und ein Trend steht - wie immer - auch schon fest: Kein Brettlrutscher möchte gern im kommenden Winter - modisch gesehen - zum "Schnee von gestern" zählen.



Was also "muß" man in den nächsten Monaten auf der Piste und im Tiefschnee tragen, um nicht als modischer "Oldie" zu gelten?

Sportive sprach mit Marianne Seltsam, mehrfache deutsche Skimeisterin, bei Sport Scheck verantwortlich für den Einkauf der Skibekleidung.

Sportive: Wie schaut er nun aus, der modische Skifahrer im kommenden Winter?

Seltsam: Dominant ist die V-Silhouette mit betonten breiten Schultern. Die Ärmel sind weit, tief eingesetzt in Raglan und Fledermausformen, die Kragen sind hoch, umlegbar, sogenannte Steh- oder Kelchkragen.

Sportive: Bleibt der Overall aktuell?

Seltsam: Er ist nach wie vor das Hauptthema bei allen Herstellern. Stärker kommt jedoch wieder der teilbare Overall, der deutlich verbessert wurde durch neue, geschickt verborgene Teilungs-Reißverschlüsse. Aber auch die Zwei-Teiler (Blouson mit Pumphose) sind im Kommen.

Sportive: Wie heißt der neue Look im Schnee?

Seltsam: Da gibt's gleich drei aktuelle Bezeichnungen:

Der Piloten-Look, der Workmann-Look und dann der Arctis- oder auch Nordic-Look. Allen gemeinsam sind rustikale Details wie Blasebalgtaschen, Hosenträger, derbe Metallzipper.

Sportive: Gibt's einen besonderen modischen Gag?

Seltsam: Ja, zum Beispiel zwei Overalls in einem. Ein auszipfbares Vliesfutter ermöglicht es dem Skifahrer entweder einen wattierten oder unwattierten Overall zu tragen. Das ist zum Beispiel ideal für Skiläufer, die mit stark unterschiedlichen Temperaturen rechnen müssen. Sehr aktuell bei der neuen Skimode sind übrigens auch Schneehemden, Westen und Blousons.

Sportive: Und wie schaut's bei den Stoffen aus?

Seltsam: Generell gibt's einen Trend zu weichen, geschmeidigen Qualitäten. Die Baumwoll-Optik ist nach wie vor bevorzugt - auch wenn man vorwiegend Baumwoll/Polyamid-Qualitäten verwendet.

Sportive: Gibt's auch da einen besonderen Trend?

Seltsam: Ja, sehr stark sind im kommenden Winter sogenannte Crash- oder Knitter-Nylons in Matt- oder Glanz-Effekten. Neu sind auch Materialkombinationen mit Pelz und Gummi.

Sportive: Sehr wichtig sind ja wohl bei der Skimode auch die Farben. Was gibt's da Neues?

Seltsam: Das Farbbild wird insgesamt ruhiger, Unifarben gewinnen an Bedeutung. Besonders modisch sind eisige, rauchige und perlmuttartig schimmernde Pastells. Sehr modisch ist Weiß, besonders schön die neuen Blautöne, wie Royal, Türkis, Opal, Smaragd. Rot wird viel kombiniert mit Grau und auch das gibt's: Rot mit Pink.



Der Fliegerstil läßt grüßen:

Asymmetrisch mit Reißverschluß und Druckknöpfen kälteresistent geschlossen, ist dieser funktionelle Overall von Skin (Material: Baumwolle/Polyamid) topmodisch durch den curry-farbenen Schalkragen, der sich gemeinsam mit dem verstellbaren Niedergürtel effektiv auf strahlendem Weiß präsentiert.

skin
Sportswear

Bei Skin lebt Weiß mit Farbflächenkontrasten erst richtig auf: Royalblau und Petrolgrün ergeben jene kühle Mischung, die bei wattierten, asymmetrischen und hochgeschlossenen Overalls gut „ankommt“. In der bewährten Tactel-Qualität von I.C.I. (Polyamid/Polyacryl) machen sich funktionelle Details wie Extra-Druckknopfverschluss, Zusatzweite in der Ärmelnaht (links), angeschnittene Kapuze (rechts) sehr attraktiv. Der Blickpunkt ist durch Farbeffekte bewußt auf das Oberteil mit breiten Schultern gelenkt, damit die Hüftpartie schmäler wirkt.



skin
Sportswear

riri







S

teffner Active Wear.

Eine exclusive Linie sportiver Pullover.

Hochwertige Materialien in attraktiven Farben.

Offizieller Ski-pool-over führender Weltcup-Teams.

Steffner®



il filo

by GRIGNASCO GARDA





Neu fürs Frühjahr:

Mit dem Jogging-Anzug zum Skifahren.

Was den Surfern unterm Trockenanzug recht ist, sollte den Skifahrern billig sein: Der Jogging-Anzug, die Freizeit-Kleidung Nr. 1, hat jetzt auch eine Funktion beim Skifahren. Und das geht so: Im Jogging-Anzug fährt man bis zur Piste, dann zieht man den neuen unwattierten Leicht-Overall drüber und los geht's mit dem Skivergnügen.

Neu für Spezialisten:

Thermo Dry hält Skifahrer warm und trocken.

Das ist ein Problem, mit dem alle Sportbekleidungshersteller zu kämpfen haben: Wie schützt man den Sportler vor Kälte, Nässe und Wind und läßt die Haut trotzdem atmen. Ein Ski-Overall mit einer Füllung aus "Gore-Tex Thermo Dry" löst nach Meinung der Hersteller dieses Problem. Das neuartige Isolationsmaterial verhindert das Eindringen von Wasser und Wind, Schweiß wird jedoch in Form von Wasserdampf nach außen geleitet, eine Technik, die ähnlich wie die menschliche Haut arbeitet. Das Ergebnis: Der Skifahrer bleibt auch bei größter Anstrengung und bei schlechtestem Wetter stets trocken.

Neu für den Tiefschnee-Trip:

"Powder-Driver" - der Super-Overall.

Tiefschneefahren stellt die höchsten Ansprüche an den Skifahrer, aber auch an seine Ausrüstung. Vor allem die Kleidung entscheidet hier oft über Erfolg oder Mißerfolg abseits der Pisten. Ein neuartiger Overall von Caribou versucht alle Probleme zu lösen, mit denen "normalgekleidete" Tiefschnee-Freaks "leben" müssen: Der "Power Driver" ist, wenn's trocken ist, luftdurchlässig, wenn's dagegen feucht wird, macht er "dicht", d.h. er wird wasserundurchlässig. Alles, was man so im Tiefschnee braucht - Kapuze, Schutzmaske gegen Schneestaub, wasserundurchlässige Handschuhüberzüge, eine Tasche für den "Lawinen-Piepser", eine Tasche für das Höhenmeßgerät, eine Tasche für die Thermofole (Erste Hilfe bei Unfällen) und auch eine Extra-Tasche für ein Allzweck-Messer. Wer so ausgerüstet in den Tiefschnee geht, darf nur eines nicht sein: ein schlechter Skifahrer.

Skifinish mit dem Glacier-Express

Der "langsamste, aber attraktivste Schneezug der Welt" - 38 km im Schnitt - fährt von St. Moritz über Chur, Andermatt und Brig nach Zermatt. Eine unvergeßliche Panoramafahrt durch die Gletscherwelt der Zentralschweiz. Das Münchner Sporthaus Scheck bietet diese hochalpine Bahnfahrt, verbunden mit einem erlebnisreichen Skikurs, zum Saisonende Ende März an, als abschließenden Höhepunkt für alle Skifahrer, die das Besondere schätzen.



Die Teilnehmer reisen mit dem Bus von München nach St. Moritz; am Nachmittag schon erkunden sie mit ortskundigen Ski-Lehrern, die sie während der ganzen Woche begleiten, die Region Oberengadin. Die drei nächsten Tage bieten Abfahrtsschmanckerln beim lockeren Skikurs unter erfahrener Leitung. Tags darauf (Mittwoch) Reise mit dem Glacier-Express auf reservierten Plätzen nach Täsch. Hier erkunden die Gäste zwei Tage lang die interessantesten Abfahrten rund um Zermatt. Am letzten Tag Rückreise mit dem Bus von Täsch nach München.

Wer will, kann die Reise auch umgekehrt machen. Start in Zermatt, Heimreise mit dem Bus von St. Moritz. Unterbringung in gemütlichen, zentral gelegenen Hotels in St. Moritz und Täsch/Zermatt; Halbpension, Skikurs, Betreuung und Reise mit dem Glacier-Express sind im Preis enthalten.

Veranstalter: Sport Scheck. Reisettermin vom 23.-30. März. Preis DM 1.211,-. Reservierungen werden jetzt schon entgegen genommen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Tel.: 089/2 16 62 65.



Carrera Optica S nimmt die Augen in Schutz. Der Flockenstopper im Avantgarde-Look. Damit der Winter nicht ins Auge geht. Die Skibrille über der Optik-Brille: Die Überbrille. Teilbarer Bandverschluß.

Alles klar? Everclear Doppelscheibe. Sehen und sich sehen lassen!

Carrera Optica S. Augenschutz und Flockenstopper – die Sicherheit vor Augen. Die Überbrille. Hypersoft-Gesichtsaufflage. Freiraum für die Bügel.


CARRERA®



Das Mistral-Ski-Fashion-Programm zeigt klare Linie, klare Farben und ein kompromißlos klares Design: Overalls, Thermohosen und Anoraks mit dazu passend gestylten Sweatshirts bekennen sich zu maximaler Funktion. Das Material ist Baumwollpopeline mit Polyamid und Modal, acrylbeschichtet (33/29/33). Die vielfachen Taschen, auch im Rücken als Ski-Wimmerl-Ersatz, sind ebenso wie die Klettverschlüsse top.

Der „SKI“-Schriftzug in der Kombination mit der konsequenten Uni- und Streifen-Stoff-Parade wird Modelfans ebenso gefallen wie der lässige Crinkle-Effekt bei den Thermo-Stepphosen!



NEW I N S N O W
mistral



Beni Obermüller,
Leiter der Sport-Scheck-Skiabteilung:

Trend auf dem Skimarkt: Alle wollen den langen, sportlichen Ski.

Das ist nicht zu übersehen: Die Masse der Skifahrer hat in den letzten Jahren mächtig an Können zugelegt. Schnelle, sportliche Schwünge werden von immer mehr Skifahrern auf den Pisten gefahren. Klar, daß darauf auch die Ski-Hersteller reagiert haben. Ihr Angebot im Winter 84/85 besteht zum Großteil aus Skiern mit sportlichem Anstrich, Kurz- oder auch Compact-Ski sind fast völlig verschwunden. Sportive sprach mit Beni Obermüller, Leiter der Sport-Scheck-Skiabteilung:

Sportive: Welche Skilänge empfehlen Sie dem Skifahrer?

Obermüller: Heute kann auch schon ein Allround-Skifahrer durchaus einen Ski nehmen, der bis zu 20 Zentimeter länger ist als die Körpergröße des Fahrers. Auch längere Ski sind heute, dank ihrer Konstruktion, leicht zu drehen. In jedem Fall bietet ein langer Ski jedoch eine größere Laufruhe als ein kurzer Ski.

Sportive: Hat das Durchbiegen der Ski beim Kauf heute überhaupt noch einen Sinn, kann man damit die Fahreigenschaften eines Skis feststellen?

Obermüller: Keineswegs, ein Ski kann prügelhart sein und ist trotzdem sehr leicht zu fahren, ein anderer butterweich und mit dem hat man dann vielleicht Schwierigkeiten.

Sportive: Worauf kommt's denn dann beim Skikauf an?

Obermüller: Entscheidend ist, daß der Kunde dem Verkäufer ganz ehrlich sagt, über welches skifahrerische Können er verfügt. Nur dann kann man ihm auch den optimal für ihn geeigneten Ski zuordnen.

Sportive: Was zeichnet denn die Ski der Saison 84/85 besonders aus?

Obermüller: Viele haben spezielle Beläge, die besonders schnell sind und damit aber auch den Ski leicht drehbar machen. Kanten, die einem Steinschliff unterzogen wurden und damit besonders gut greifen, und überhaupt kann man feststellen, daß die Skifirmen jetzt ihre Ski tatsächlich fahrbereit ausliefern, das heißt, wir müssen nicht mehr nachpräparieren.

Sportive: Welchen Tip können Sie dem Skikäufer mit auf den Weg geben?

Obermüller: Daß er seine Ski regelmäßig wachst und auch regelmäßig die Kanten schleift. Wenn er das nicht selber machen kann oder will, so bieten wir in unserem Haus drei verschiedene Service-Leistungen an:

- 1) einen Ski-Schnellservice
- 2) einen großen Ski-Service und
- 3) einen Original-Rennservice.

Wer einmal einen wirklich gut präparierten Ski gefahren hat, wird sicherlich nie wieder mit einem ungewachsenen oder gar ramponierten Ski auf die Piste gehen.

Sportive: Was tut sich denn bei den Skibindungen?

Obermüller: Da ist das technische Niveau mittlerweile so hoch, daß sich die einzelnen Modelle nur noch geringfügig voneinander unterscheiden. Die teuren Bindungen haben jedoch auch meist noch etwas mehr Sicherheit - wie zum Beispiel die Auslösung der Bindung bei allen möglichen Sturzrichtungen. Auffallend in dieser Saison sind die farbigen Bindungen, sie schauen jetzt wirklich viel besser aus als noch vor wenigen Jahren.

Sportive: Gibt's was Neues im Langlaufsport?

Obermüller: Hier ist nur ein verstärkter Trend zum Wachsski festzustellen. Das hat zwei Gründe: Erstens stellen die Langläufer höhere Ansprüche an ihre Ski und zweitens ist mittlerweile das Wachsen so einfach geworden, daß es auch von vielen Leuten beherrscht werden kann. Zweiter Trend: Die Ski werden immer leichter. Jetzt gibt es schon Langlauf-Ski, die weniger als 500 g wiegen, die spürt man dann gar nicht mehr an den Füßen.

Neu:

"Rettungsleine" für den Ski im Tiefschnee



Die "Deep-Powder-Freaks" kennen das Problem: Man fährt mit dem normalen Pistenski im hüfttiefen Tiefschnee, ein Sturz, die Bindung öffnet sich - der Ski ist weg. Immer wieder sieht man Skifahrer, die oft stundenlang die Hänge "umgraben", um ihren nur mit Skibremse versehenen Ski unterm Schnee wiederzufinden. Von Sport Scheck kommt da - wieder einmal - die Lösung: Ski-Tracer heißt ein leuchtfarbenes, superleichtes Nylon-Band, das an der Skibindung befestigt und am Beinabschluß in die Skihose gesteckt wird. Beim Sturz zieht sich das Band aus der Skihose, schwimmt an der Schneeoberfläche und verrät so dem Skifahrer, wo er seine Brettl unterm Schnee wiederfindet.

völkl skinetik

Bewegungsdynamik auf der Ideallinie ...



 **völkl**
SKI & TENNIS



Völkl Skinetik –
Bewegungsdynamik
auf der Ideallinie

... vom Kopf über den Ski bis zu Spuren im Schnee.

Mit Skinetik hat VÖLKL ein Konzept verwirklicht, das die Bewegungsdynamik des Körpers durch das Fahrverhalten der Ski optimal unterstützt und fördert. Skinetik leitet sich ab von den Begriffen Ski und Kinetik, der Lehre von der Bewegung durch Kräfte. VÖLKL-Skinetik ist die Technologie, die die Eigenbewegung und Eigendynamik der Ski bestmöglich auf die menschliche Motorik abstimmt. Das Konstruktionsprinzip Skinetik berücksichtigt Wollen und Können des Skiläufers genauso wie Schnee und Gelände. Verwirklicht also, was der Läufer will und kann. Der VÖLKL Skinetik-Ski wird so zum bereitwilligen Ausführungsinstrument der menschlichen Kinetik. Zum sechsten Sinnesorgan des Skiläufers.

Traditionelle Skikonstruktions-Techniken berücksichtigen – im Gegensatz zur VÖLKL-Skinetik-Konzeption – lediglich das Fahrverhalten des Skis bezüglich Schnee und Gelände. So spricht man von Spurtreue, Eisgriffigkeit, Drehfreudigkeit. Mit Skinetik eröffnet VÖLKL neue Dimensionen im Skibau. Denn VÖLKL-Skinetik-Ski sind optimal auf das Bewegungssystem Mensch und die skitechnischen Möglichkeiten abgestimmt. Sie stimulieren unmittelbar die speziellen Skigefühle. Zum Beispiel Gleit- und Kantensensibilität, Kontakt- und Gleichgewichtsgefühl. Diese skinetischen Maßstäbe werden entsprechend der genormten L/A/S-Kategorien gesetzt und den sechs Kollektions-Gruppen Weltcup, Competition, Perfection, Methodic, Spezial, Jugend zugeordnet. Damit sich jeder Skifahrer für den exakt seinem Fahrkönnen und seinen Anforderungen entsprechenden, maßgeschneiderten Ski entscheiden kann.

Die folgenden besonderen Eigenschaften erklären die brillianten Fahrleistungen der VÖLKL Skinetik-Ski:

Eigenschaft 1: Die Lagenfähigkeit des Ski.

VÖLKL-Ski vermitteln optimal die Informationen über Vor- und Rücklage, Hangneigung, Hanggliederung und Falllinienabweichung.

Der Läufer steht in einem permanenten Dialog mit dem Ski über seine Gleichgewichtslage und über seine raum- und kräftemäßige Relation zum Ski.

Eigenschaft 2: Das Kantenfeedback des Ski.

VÖLKL-Ski melden exakt den Grad des Aufkantens, Rutschens, Kantengriffs und der Kantenhaltekraft. Der Läufer wird über die Vorgänge an der Skikante informiert. Ob und wie stark die Kante greift, ob sie dem auftretenden Druck standhält oder kurz vor dem Ausbrechen steht, ob die Kante rasch nachgreifen kann, usw.

Eigenschaft 3: Die Kräftesensibilität des Ski.

VÖLKL-Ski informieren genau über die Außenkräfte wie Hangabtriebskraft, Fliehkraft, Trägheitskraft. Der Läufer wird über die äußeren und inneren Kräfte zuverlässig orientiert. Also, über mechanische und biomechanische Kräfte, die am Ski wirksam sind. Erst dadurch ist ein effektives Zusammenspiel von Skieigenschaften und skitechnischen Aktionen möglich.

Eigenschaft 4: Die Drehmomentkontrolle des Ski.

VÖLKL-Ski kontrollieren stets unerwünschte Drehmomente, geben jedoch auf Wunsch den Ski zur Drehung frei.

Der Läufer wird über die pausenlos entstehenden Drehmomentkräfte informiert. Geringere Kräfte kompensiert der Skinetik-Ski von sich aus, stärkere vermittelt er unmittelbar an den Fahrer weiter. Genauso verhält sich das Informationsinstrument Ski, wenn es in Drehung versetzt ist. Denn die zu- und abnehmenden Winkelgeschwindigkeiten entscheiden über den weiteren Verlauf der Drehung. Durch das skinetische Konstruktionsprinzip sind VÖLKL-Ski auch in diesem Punkt besonders berechenbar und zuverlässig.

Eigenschaft 5: Die Bodenkraftnutzung des Ski.

VÖLKL-Ski absorbieren unerwünschte Stöße, können aber auch die auftretenden Bodenkkräfte in skifahrerische Aktionen einbringen (Reboundeffekt).

Die vertikalen Bodenkkräfte sind bei jeder Fahrt und in jedem Aktionszustand allgegenwärtig. Sie stören und sie ermöglichen gutes Gleiten. Sie stören und sie erlauben verstärkten Kantengriff. Sie stören und sie begünstigen die Drehungen. Der

Ski darf deshalb vertikale Bodenkkräfte nicht immer kompensieren oder eliminieren. Der VÖLKL Skinetik-Ski übernimmt hier intelligente Arbeit: Unerwünschte Kräfte vom Boden her werden absorbiert, erwünschte in die Skitechnik eingebunden.

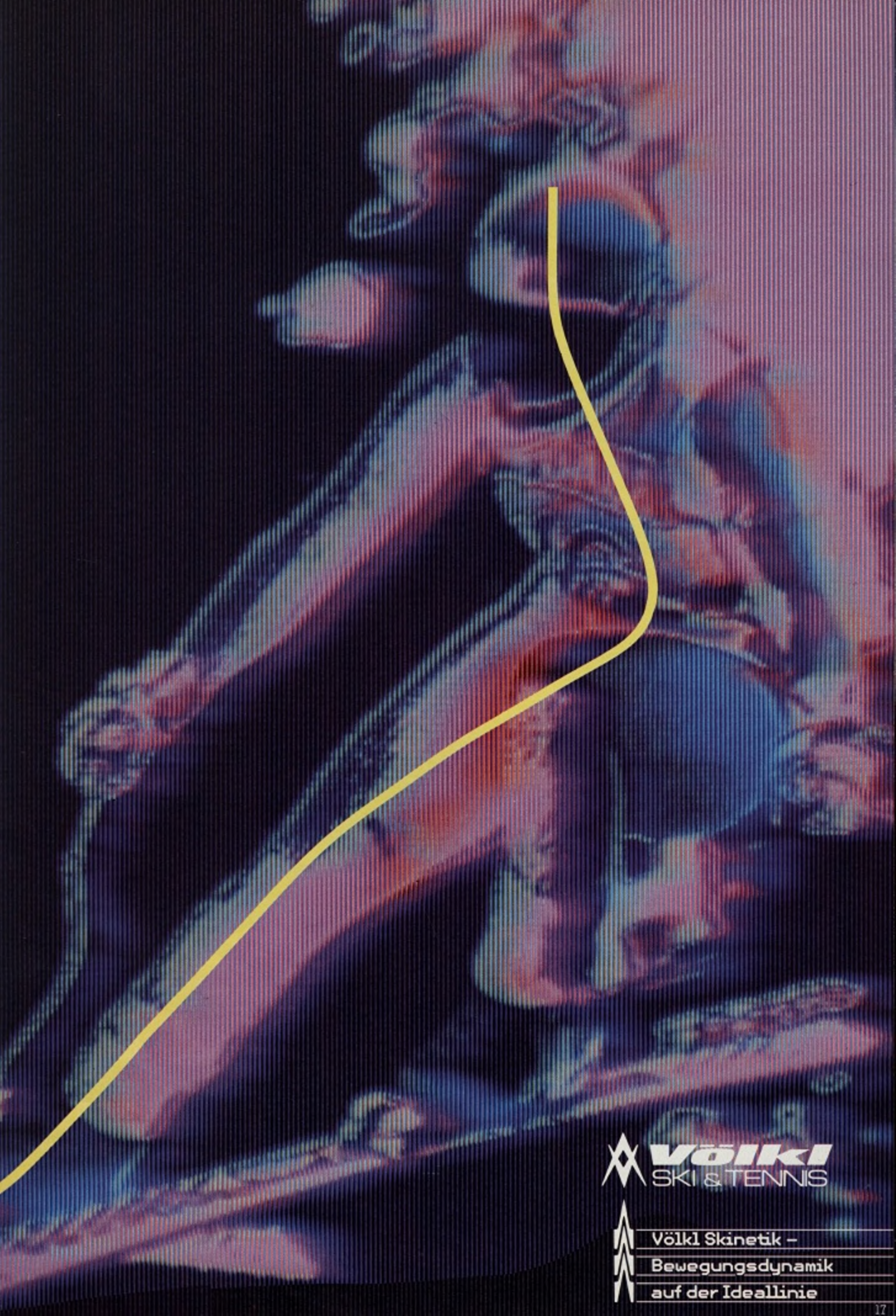
Eigenschaft 6: Die Kontaktzonen-toleranz des Ski.

VÖLKL-Ski verfügen über eine Kontaktzone über die durch die Bindungsmontage und Schuhplatzierung der Informations- und Kräfteschluß zwischen Läufer und Ski hergestellt wird.

Dieser verläuft im traditionellen Skibau über einen einzigen Punkt, dem Sweet Spot. VÖLKL Skinetik macht damit weitgehend Schluß, denn sie toleriert nicht nur eine Stelle, sondern eine ganze Zone von 1000 möglichen Montagepunkten, die wenigstens 5% des ganzen Skis ausmacht. Dies unterscheidet den VÖLKL Skinetik-Ski von allen anderen Skifabrikaten und erlaubt jedem Skifahrer ein unmittelbar besseres Skigefühl und eine deutlich bessere Umsetzung seines individuellen Könnens.

Skinetik-Ski sind das Resultat der zukunftsweisenden VÖLKL Skitechnologie. Ein Ergebnis aus den praktischen Erfahrungen durch die erfolgreichen VÖLKL Rennläufer, durch die Skikursinspektoren und die Skilehrer aller Qualifikationsstufen. Und, der theoretischen Erkenntnisse der von VÖLKL beauftragten Wissenschaftler. Schließlich sind VÖLKL Konstrukteure seit Jahren darauf festgelegt, in skinetischen Kategorien zu denken und zu planen. Jede Innovation bei VÖLKL wird damit auch zum skinetischen Fortschritt.

VÖLKL Skinetik: Bewegungsdynamik auf der Ideallinie.



 **Völkl**
SKI & TENNIS



Völkl Skinetik –
Bewegungsdynamik
auf der Ideallinie

Kein Skifahrer stellt höhere Ansprüche an den Ski als der Rennläufer: Kräftesensibilität und Kantenfeedback auch bei hohem Tempo. Drehmomentkontrolle selbst bei extremer Eispiste. Anforderungen, die auch der sportliche Normalskifahrer an seinen Ski stellt. Warum sollten Sie sich mit weniger zufrieden geben? Denn VÖLKL Skinetik-Rennski sind gleich Serienski, die auch Ihr individuelles Fahrkönnen aktiv fördern und stimulieren.

Gemeinsame Konstruktionsmerkmale aller Weltcup-Modelle: Epoxi-Glasfiber-Torsionskastenbauweise; Bioflex-System-Kante; Kunststoffoberkante und -Spitzenschutz; superschneller Rennbelag „P-tex-Downhill“ mit Original-VÖLKL-Diamant-Steinschliff.

Alle VÖLKL Weltcup-Ski sind gewachst und fahrfertig präpariert.

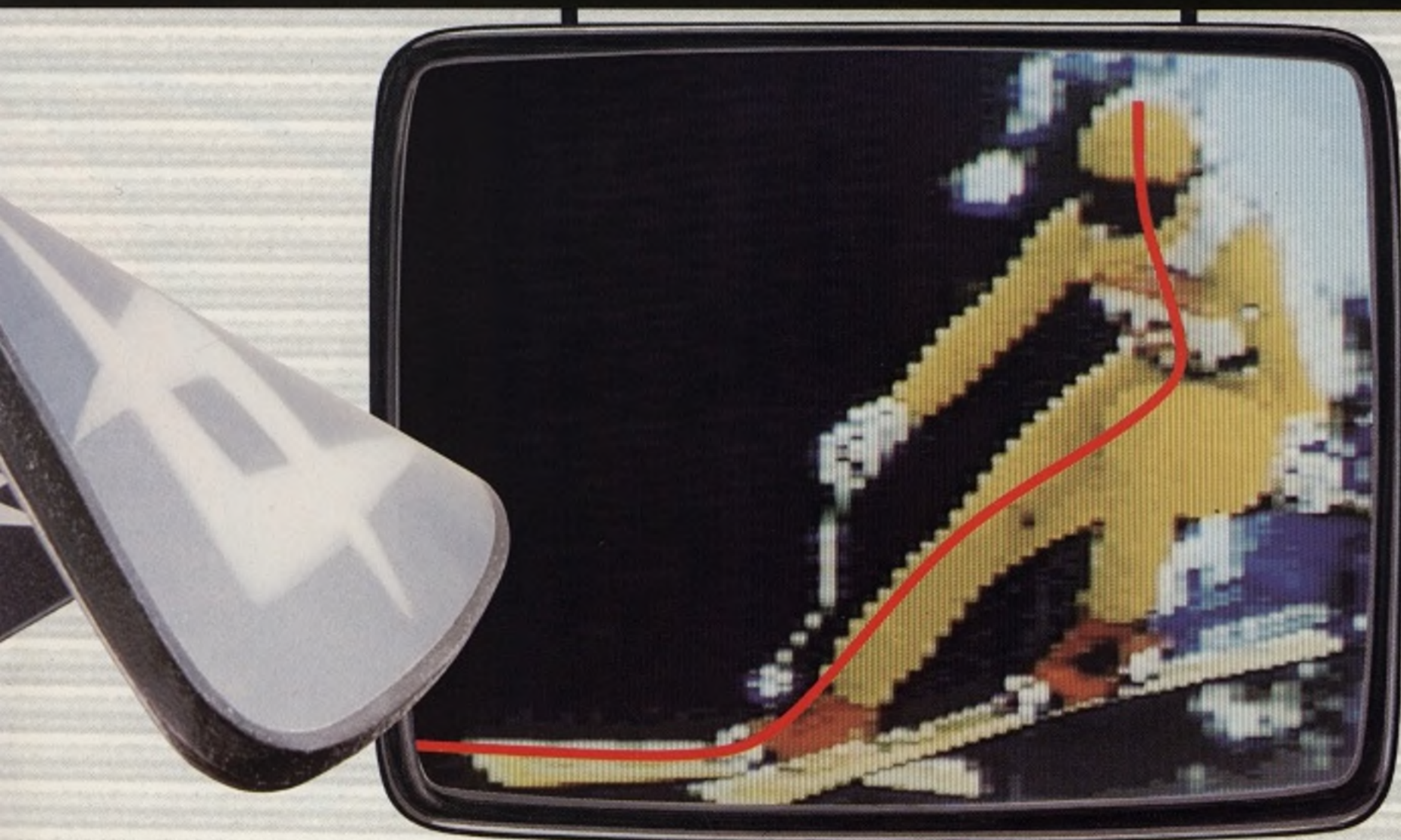


Anwendungssymbol: S

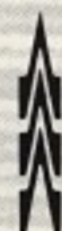
VÖLKL Skinetik Kriterientabelle: Weltcup-Serie

Lagenfähigkeit	++
Kantenfeedback	+++
Kräftesensibilität	+++
Drehmomentkontrolle	+++
Bodenkraftnutzung	+++
Kontaktzonentoleranz	++

VÖLKL Skinetik: Bewegungsdynamik auf der Ideallinie.



Völkl
SKI & TENNIS



Völkl Skinetik –
Bewegungsdynamik
auf der Ideallinie

Ein Greyhound rennt und rennt. Extreme Leichtigkeit und ein kraftvoller Bewegungsapparat geben ihm die rasante Dynamik einer explodierenden Laufmaschine. Spitzenlangläufer entfalten eine ähnlich imponierende Bewegungsenergie. Das neu entwickelte VÖLKL Skinetik-Rennmodell Greyhound 400 fördert und stimuliert aktiv diese Bewegungsdynamik. Der Greyhound 400, für Rennläufer und sportlich ambitionierte Volksskiläufer ist superleicht und kraftsparend. Ein Leichtgewicht, das schwer zu schlagen ist.

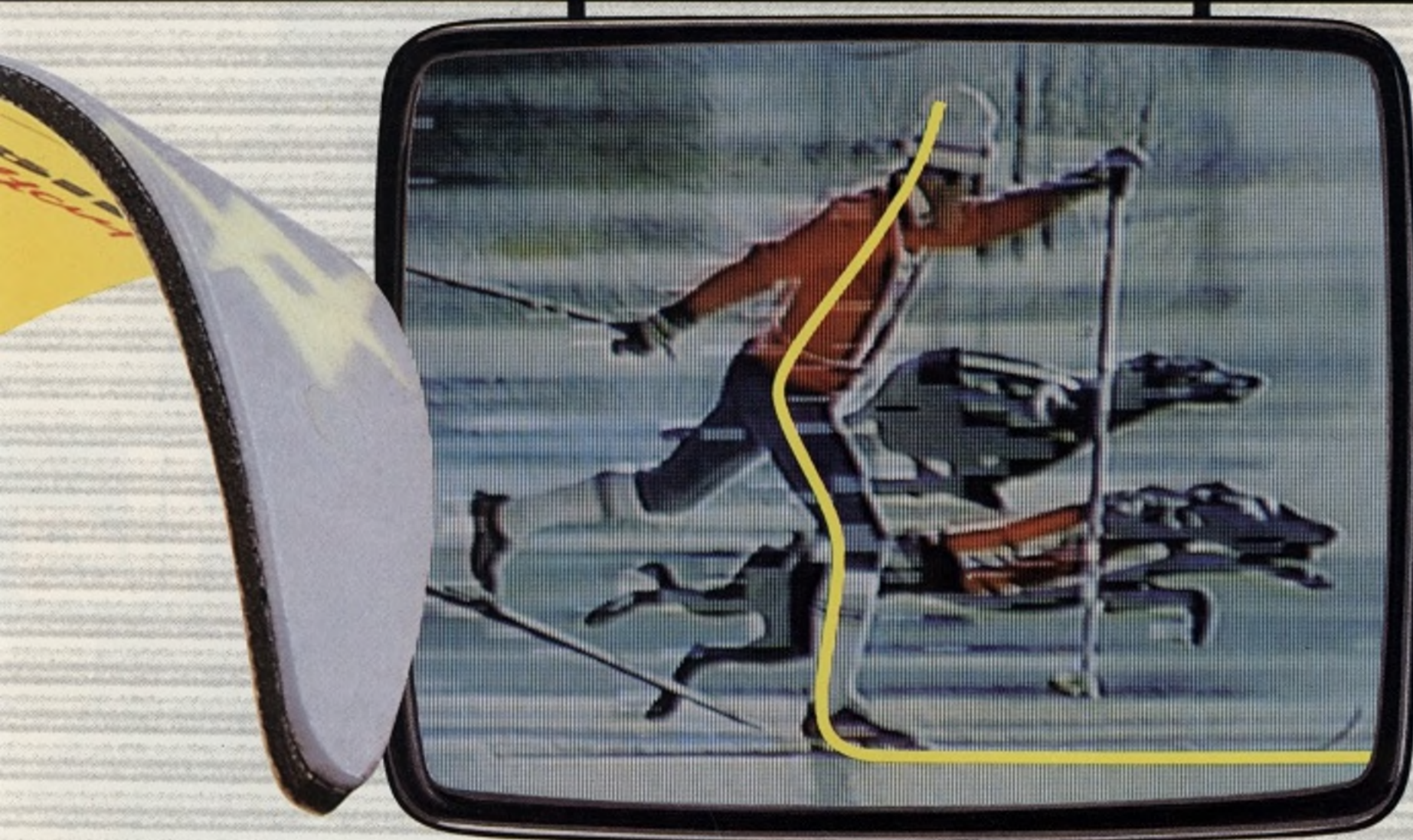


Konstruktionsmerkmale:

Torsionskastenbauweise mit Hartschaumkern; High-Modul-Hybrid-Carbonfaserlamine für Zug- und Druckgurte; superschneller Rennbelag „P-tex-Downhill“ mit Rennschliff und Wachseigenschaften; Alu-Endenschutz; Schaufelbreite 44 mm. Als Wachsski in 5 Gewichtsklassen lieferbar.

Anwendungssymbol: S

VÖLKL Skinetik: Bewegungsdynamik auf der Ideallinie.



Völkl
SKI & TENNIS



Völkl Skinetik –
Bewegungsdynamik
auf der Ideallinie



Anoraks werden bei elho wahlweise mit Thermostepp- oder elastischen Jethosen kombiniert. Die Thermostepp-Hose ist bequemer und kann auch mit einem schicken Gürtel getragen werden und erhält damit eine individuelle Note. Die Jethose ist schnittiger, weil figurbetonter und hat zusätzlichen Knieschutz durch verstärkte Polsterung.

elho
skiwear

Die elho-Anoraks zeigen meist doppelten Windschutz mit Reißverschluß plus Druckknopfleiste. Der integrierte Kelchkragen ist warm gepolstert. Modische Effekte „spendieren“ Farbflächenkombinationen und neue Stoffdruck-Ideen, wobei Grau als Farbpartner eine wichtige Rolle spielt.



sandler
fiberskin

Mit angeschnittenem Westenteil, das einen femininen Schößchen-effekt erzielt, bringt elho einen Overall auf die Szene, der in Baumwolle/Polyamid (60/40) beste Trageigenschaften mitbringt. Zwei Frontreißverschlüsse und ein funktioneller Doppelkragen ergeben in den Farben Anthrazit/Royalbleu einen attraktiven Effekt. Insgesamt vier Taschen lassen keine Wünsche offen.

elho
skiwear

sandler
fiberskin



elho

Skiwear



Echte Daunen sind nach wie vor unerreicht in ihrer Leichtigkeit und Wärmebindung: Elho zeigt eine Reihe von Anoraks, vorzugsweise zweifarbig mit interessanter Linienführung bei echter Daunenfüllung. Um die Super-Funktion noch zu unterstreichen, sind in den Stehkragen Kapuzen integriert und im Oberarm Taschen. Die daunendichte Baumwoll-Qualität macht die Funktion perfekt. Modische Variationen sind Smoktaillen als Gummizugbund, Taschen im Frontbereich und ausreißbare Ärmel (siehe unten).

Crinkle-Effekte mögen all jene
gern, die lässige Mode in der Frei-
zeit bevorzugen. Dieser rauch-
blaue Overall ist in mehrfacher Hin-
sicht ein heißer Tip: Die Farbe ist
außergewöhnlich, die Verarbeitung
aufwendig, die Funktion perfekt.
Kein Detail ist überflüssig. Mar-
kante Tressen akzentuieren die
schnittige Linienführung. Mate-
rial: 100 % Polyamid.

sandler
fiberskin



elko
skiswear

Zweifarb-Kontraste sind aus der Skisaison 1984/85 nicht mehr wegzudenken. Die Variationen sind vielfältig. Die Farbbrillanz höchst attraktiv. Aufwendig abgesteppt, sieht der Westeneffekt in Rauchblau fesch aus mit dem gelben Anorak-Blouson. Raffinierte Taschenlösungen, etwa am Ärmel, sind wichtig. Modisch ist die knappe Taillenfänge der neuen Anoraks, die durch einen Smokdurchzug unterhalb der Bauchlinie „schlank“ wirken. Auch die längsgeteilten Farbflächen „strecken“ optisch wirkungsvoll.



sandler
 fiberskin



Schlichte Linienführung bedeutet bei diesem Herren-Overall von elho verstärkte Hinwendung zum „Chic im Detail“: Feine Streifeneffekte an der Ärmelpartie lassen die Schultern maskulin-breit erscheinen. Die markante Taillierung macht schlank. Der hohe Stehkragen endet vorne in einer doppelten Front mit verdecktem Reißverschluß und Druckknopfleiste. (Damit wirkt jede männliche Figur doppelt männlich!)

Material: Baumwolle/Polyester (65/35 %).

sandler
fiberskin



Manfred Wocheslander,
Leiter der Skischule mit Sport Scheck:

Sportive sprach mit Manfred Wocheslander, Leiter der Skischule mit Sport Scheck:

Womit kann der Skilehrer den Schüler heute noch begeistern?

Sportive: Ist die Masse der Skifahrer nicht eigentlich schon zu gut für einen Skikurs?

Wocheslander: Keineswegs, auch beim Skifahren lernt man bekanntlich nicht aus und es hat sich ganz deutlich gezeigt, daß der Skifahrer - ähnlich wie übrigens auch der Tennisspieler - stark daran interessiert ist, sein Können zu verbessern.

Sportive: Kann er das auch ohne Anleitung?

Wocheslander: Kaum. Das erkennen auch immer mehr Freizeitsportler. Sie wissen, daß eine echte Verbesserung technisch und konditionell nur durch ein intensives und über eine längere Zeit führendes Trainingsprogramm zu erreichen ist.

Sportive: Und wie sieht ein solches Programm aus?

Wocheslander: Unsere Skitrainingswochen im Dezember zum Beispiel dienen nicht allein dazu, die Fahrtechnik zu verbessern, ganz wesentlich ist auch die Steigerung der Kondition der Teilnehmer.

Sportive: Das klingt ja fast schon nach Trainingslager à la Nationalmannschaft.

Wocheslander: Die Ähnlichkeit damit ist auch beabsichtigt und der positive psychologische Aspekt eines solchen Trainingslagers in Verbindung mit hochqualifizierten Lehrern sorgt ganz erheblich für entsprechende Motivation der Teilnehmer.

Sportive: Ein Trend ist also die sportliche Aktivierung des Skifahrers. Kann man ihm sonst noch Neues bieten?

Wocheslander: Ja, neue Skiorte zum Beispiel. Wir haben da in diesem Jahr die Skistation Tonale in Italien neu in unser Programm aufgenommen. Ein ideales, sehr schneesicheres und darüber hinaus auch noch recht sonniges Trainings-Revier. Unser Stützpunkt ist ein sehr komfortables Hotel in rund 1800 m Höhe, direkt im Skigebiet.

Sportive: Hat sich beim Skiurlaub in den letzten Jahren eigentlich etwas verändert?

Wocheslander: Ja, ganz wesentlich. Heute reicht es für einen Veranstalter nicht mehr, den Skifahrer in irgendeine Pension zu schicken und ihn dann sich selbst zu überlassen. Der Kunde ist heute nicht nur anspruchsvoller bei der Wahl der Unterkunft geworden, er erwartet auch ein attraktives Programm - und das bieten wir ihm. Wobei unser Thema natürlich der Sport ist.

Trend beim Skikurs:

Individueller Unterricht und Spezialisierung
Die Skischule "lernt" vom Schüler.

Wenn's ums Skifahren geht, sind sich die Brettlrutscher meist einig: So gut wie sie selbst kann's eigentlich keiner. Schaut man sich jedoch auf den Pisten um, so stellt man fest, daß die Fahrtechnik vieler Hangbügler schon eine Verbesserung vertragen könnte. Zum Nutzen des Skifahrers selbst (wer besser fährt, hat auch mehr Spaß), als auch zur Sicherheit aller anderen Pisten-Benutzer. Moderne Skischulen reagieren auf diese Selbstüberschätzung vieler Skifahrer und dem damit verbundenen Desinteresse am Skiunterricht mit einem Programm, das sich mehr an den Wünschen des Skifahrers orientiert. Die Lösung bei Sport Scheck - mit rund 1000 Skilehrern die größte Skischule der Welt - hier Individualisierung und Spezialisierung. Drei Beispiele, wie Sport Scheck zugleich Spaß und Können bei den Skifahrern steigert:

- 1) Auto- und Skitraining zu Beginn des Winters (8.-12. Dezember) im Oberengadin: Rallye - As Rauno Aaltonen gibt (auf neuen BMWs) auf einem abgesperrten Gelände Tips für richtiges und vor allem sicheres Autofahren auf Eis und Schnee. Trickski-König Fuzzy Garhammer ist bei diesem ungewöhnlichen Programm für die Fahrtechnik auf den Pisten und im Tiefschnee verantwortlich.
- 2) Spezialtraining für Ski- und Renntechnik mit den besten Skilehrern Deutschlands auf den Pisten von Pontresina und St. Moritz in der Schweiz (1.-15. Dezember). Was für das Auto die Tuning-Abteilung, ist für den Skifahrer dieses Spezialprogramm. Von schnellen, sportlichen Schwüngen auf der Piste und im Tiefschnee bis hin zur Renntechnik ist alles im Programm, das den guten Skifahrer zum perfekten, allen Schnee- und Pistenverhältnissen gewachsenen Skifahrer machen soll.
- 3) "Stangerlfahren" auf einem Slalom- oder Riesenslalomhang, das reizt immer mehr sportlich ambitionierte Skifahrer - doch es fehlt ihnen meist die Gelegenheit dazu. Sport Scheck bietet sie in einem "Feriencamp für sportlichen Skilauf" in Südtirol (25.12.-6.1.). Das Besondere daran: abgesperrte Slalom- und Riesenslalomkurse mit Zeitnahme und Video-Aufzeichnung.

Fazit: Auch der beste Skifahrer kann noch lernen - auch wenn's "nur" der Spaß ist, den viele im Pistengetümmel verloren haben.

Eine Variante des modernen Skilaufs macht Schule in den Alpen:

Skifahrer gehen auf Safari

Weg von der Piste, Skifahren im freien, ungespurten Gelände, das ist die Herausforderung, die immer mehr pistenmüde Wintersportler suchen. Sport-Scheck hat für diese entdeckungsfreudigen Skifahrer schon vor vielen Jahren eine neue Form des Urlaubs gefunden, die Ski-Safari. Das heißt, man lernt in einer Woche unter sachkundiger Leitung bis zu sechs verschiedene Skigebiete kennen. Von einem Stützpunkt aus - 10 verschiedene hat Sport Scheck im gesamten Alpenraum - wird jeden Tag in einem anderen Gebiet skigefahren, ortskundige Führer kennen da natürlich auch die Tiefschnee-Revier. Oberhaupt wird bei diesem sportlichen Programm - zu dem natürlich auch der "Einkehr-Schwung" gehört - Wert darauf gelegt, daß die Teilnehmer möglichst viel Gelegenheit erhalten, abseits der Pisten ihre Tiefschnee-Technik zu verbessern.



Im kommenden Winter gibt's nun bei Sport Scheck einen neuen Begriff: "Lift and Go" heißt die Parole für all die Ski-Safari-Teilnehmer, die noch eine Steigerung ihres sportlichen Urlaubs wollen. Sportive fragte den Sport-Scheck-Skisafari-Spezialisten:

"Lift and Go" - ein Kommando für Astronauten?"

Heumann: Nein, das sind nur die Tätigkeiten, die vor dem Tiefschnee-Genuß kommen. Die Skifahrer fahren mit dem Lift den Berg hinauf, schultern an der Bergstation ihre Brettl und laufen bis zur nächsten Scharte oder auch manchmal bis zum Gipfel, um dann von dort aus in unverspurtem und von Liften nicht erschlossenem Gelände ins Tal abzufahren.

Sportive: Und dort, wer kümmert sich um sie?

Heumann: Da steht dann entweder unser Begleit-Bus oder auch ein Taxi.

Sportive: Kann man diese Variation des alpinen Skilaufs denn ohne Touren-Ausrüstung bewältigen?

Heumann: Das ist gerade das Besondere an dieser Version der Ski-Safari. Unsere Führer und Skilehrer haben in den französischen Alpen Skistationen - z.B.

Val d'Isere, La Plagne, Les Arcs und die berühmten Drei Täler - ausgesucht, in denen man die Tiefschnee-abfahrten mit der ganz normalen Pistenausrüstung erreichen kann.

Sportive: Wie groß ist die Gruppe?

Heumann: Acht Skifahrer und ein Bergführer.

Sportive: Reizt es da nicht manchen Teilnehmer, noch ein Stück weiter zu Fuß zu gehen, um dann vielleicht noch längere, noch einsamere Abfahrten zu genießen?

Heumann: Natürlich, und für all diejenigen, die wieder mal spüren wollen, wie es ist, mit Steigfellen durch die schon wenige Meter neben den Liftstationen einsame Bergwelt zu stapfen, haben wir noch eine Steigerung zu bieten: Von vier Stützpunkten aus (Arlberg, Aosta-Tal-Graubünden und Dauphine) bieten wir ein "Lift and Go"-Programm, bei dem wirklich noch gelaufen wird.

Sportive: Und wie sieht das aus?

Heumann: Hier müssen die Teilnehmer eine Tourenausrüstung, d.h. Ski mit Tourenbindung und Steigfelle mitbringen. Die Skifahrer, die natürlich etwas Kondition haben und tiefschneesicher sein sollten, werden dann von unserem Bus zu den jeweiligen Ausgangspunkten gebracht und nach der Tour wieder abgeholt.

Sportive: Das Ganze ganz ohne Lift und Bergbahn?

Heumann: Natürlich nicht, wo Lifte und Bahnen sind, benutzen wir sie selbstverständlich, die Tourenausrüstung erlaubt es uns lediglich, mit kurzen Zwischenaufstiegen, weitere Abfahrten zu erreichen.

Sportive: Gehört zu diesem "Zurück-zur-Natur-Trip" auch Berghütten-Romantik mit Matratzenlager?

Heumann: Keineswegs, die Skifahrer wohnen in komfortablen Hotels, übrigens in den gleichen, in denen auch die übrigen Ski-Safari-Teilnehmer untergebracht sind.

Ein Wapperl beweist:

Ich war dabei.



Die Teilnehmer an einer Sport Scheck-Ski-Safari halten sich zu Recht für sportliche Skifahrer und wollen das auch jedermann dokumentieren. Sport Scheck gibt folglich jedem Skifahrer, der an einer Safari teilgenommen hat, ein auf den Ski aufklebares Wapperl - äußeres Zeichen für eine sportliche Leistung.



Josef Röckenwagner
Sport-Scheck-Schuh-Experte

Sportive fragte den Sport-Scheck-Schuh-Experten:

Was muß man beim Skistiefel-Kauf beachten?

Röckenwagner: "An erster Stelle steht da die richtige Paßform und die Größe des Schuhs. Der Schuhverkäufer muß da genau die Fußgröße messen.

Die zweitwichtigste Frage ist die nach dem Fahrkönnen des Käufers. Der Kunde sollte da in jedem Fall eine ehrliche Auskunft geben, denn es gibt- ähnlich wie beim Ski - mittlerweile für alle Könnensstufen den entsprechenden Schuh. Wer hier als Anfänger ein sportliches Modell wählt, wird beim Skifahren nicht glücklich.

Wer Problemfüße hat, z.B. einen zu hohen Rist, besonders empfindliche Knöchel oder einen zu breiten Vorderfuß, dem empfehlen wir ein Schuhmodell, das individuell ausgeschäumt wird.

Letzte, aber zugleich wichtigste Regel beim Skischuh-Kauf: Man sollte sich unbedingt Zeit nehmen, mit angezogenen Stiefeln Fahrbewegungen simulieren und erst, wenn dann nach längerer Zeit keine Probleme auftauchen, ist auch sicher, daß der Schuh paßt.

Sollten aber doch nach den ersten Einsätzen im Schnee Schwierigkeiten auftauchen, so sind die Sport-Scheck-Spezialisten auch dann noch in der Lage, Feinanpassungen vorzunehmen.

Trend beim Skistiefel: Bitte hinten einsteigen!

Kein Zweifel, wenn der Schuh drückt, kann der Ski noch so gut, der Overall noch so elegant sein, das Skifahren macht keinen Spaß. Grund genug also, diesem wichtigen Ausrüstungsgegenstand höchste Aufmerksamkeit zu schenken. Die Skistiefel-Hersteller jedenfalls haben sich gewaltig angestrengt, um die Skifahrer-Füße im kommenden Winter so weit wie möglich zu schonen.

Bei über der Hälfte der etwa 100 verschiedenen Skistiefelmodelle, die Sport-Scheck anbietet, heißt es da zum Beispiel schon: Bitte hinten einsteigen! Vorteil dieses spürbar komfortableren Einstiegs in den Skischuh: Die sonst üblichen Schnallen können nicht mehr auf den empfindlichen Fußrücken drücken, der Schuh hat weniger Schnallen, man steht und geht bequemer.

Aber auch die individuellen Einstellmöglichkeiten beim Skischuh werden weiter verbessert. So ist es mittlerweile möglich, den Schaftwiderstand des Schuhs in fünf verschiedenen Positionen den jeweiligen Schneeverhältnissen, dem Gelände und auch dem Fahrkönnen anzupassen. Dazu kommt Regulierung des Fersensitzes und auch die Breitenanpassung an den Vorderfuß, beides sorgt für den präzisen, für eine gute Fahrtechnik wichtigen Kontakt zwischen Fuß, Innenschuh und Schuh-Schale.

Nach wie vor im Programm sind jedoch Skistiefel mit vier bzw. fünf Schnallen, sie werden vor allem von rennsportlich orientierten Skifahrern bevorzugt. Vorzüge dieser - nicht mehr ganz so komfortablen - Schuhe: blitzschnelle Übertragung der Beinbewegungen auf den Ski, gute Stütze bei Rücklage.

Freilich, kaum ein Skifahrer-Fuß gleicht dem anderen, auch die raffiniertesten Einstellmöglichkeiten am Schuh können nicht verhindern, daß es bei der Paßform Probleme gibt. Hier hat sich das Ausschäumen der Skischuhe als beste Methode erwiesen. Sport Scheck hat sich darauf spezialisiert, die Modelle verschiedener Schuh-Hersteller durch Ausschäumen des Innen-Schuhs genau dem Skifahrer-Fuß anzupassen.

Ein Spezialist der Sport-Scheck-Schuhabteilung (ein Orthopäde - Schuhmachermeister) ist darüber hinaus in der Lage, auch das Fußbett des Skistiefels dem Fuß individuell anzupassen.



Fliegerstil-Overalls sind in Knitter-Nylon Topthemen, weil absolut pflegeleicht in 100 % Polyamid. Innsbruck stattet diesen Overall mit einem asymmetrischen Reißverschluß aus und zeigt fotogene kontrastierende Abseiten in Royalbleu zu Khaki-Muskat: Farbeffekte, die sich im Wickelgürtel noch einmal wiederholen. Mollig warm und höchst attraktiv ist dazu der hohe Kelch-Stehkragen.



INNSBRUCK IST IN!



A full-page photograph of a man in a dark, functional ski suit. He is wearing a dark jacket with a high collar and a wide belt, and dark trousers. He is holding a ski pole with a yellow shaft and black grip. The background is a dark, textured wall. The lighting is dramatic, highlighting the man's face and the details of his suit.

Auch für den Mann versprechen
Overalls von Innsbruck eine
Super-Sportiv-Figur. Durch die
breit geschnittenen Schultern
am farblich zweigeteilten Ober-
teil in Anthrazit/Schwarz wirkt
dieser Anzug auf der Piste
ebenso edel wie ein Flanell-Zwei-
reiter auf dem Parkett. Die funk-
tionellen Aspekte sind zusätzlich
wichtig: verdeckter Reißver-
schluß, optimale Taschenanord-
nung und pflegeleichtes Material
(Baumwolle/Polyester).

Innsbruck bringt effektvolles Understatement für den Ski-Fan auf die Szene: Graphitgrau und Royalbleu für die Reversibel-Seiten! Auch hier überzeugen der verdeckte Reißverschluß, der aufwendige Steppgürtel und die drei Zipp-Taschen, die zusammen genommen einen Overall ergeben, der durch seine schlichte Optik doppelte Wirkung erzielt. Eben ein Anzug für Understatement-Liebhaber!



INNSBRUCK-OVERALLS SIND IN!





Peter Wilfart
Leiter der Sport Scheck Biwakschachtel

Immer mehr pistenmüde Brettlrutscher vertrauen beim Aufstieg wieder auf die eigene Muskelkraft: Retour zur Tour

Der Trend ist nicht zu übersehen: Man geht beim Skifahren wieder zu Fuß. Vor der ersten Abfahrt erst einmal ein bis zwei Stunden Aufstieg - das ist längst nicht mehr Opas Skitour, sondern immer häufiger die Alternative für gestreßte Pistenfahrer. Der Tourenskilauf erlebt eine Renaissance. Doch ganz so altmodisch wie zu Opas Zeiten geht's nicht mehr zu beim stundenlangen Wandern durch die tiefverschneite Berglandschaft. Der moderne Tourengeher bedient sich durchaus der Technik, eine neue, zweckmäßige Ausrüstung erleichtert ihm den Aufstieg.

Sportive fragte Peter Wilfart, Leiter der Sport Scheck Biwakschachtel: Was gibt's Neues für den Tourengeher?

Wilfart: Bei der Spezialausrüstung für Skibergsteiger hat sich vieles getan. Die unförmigen, schweren Touren-Anoraks und -Hosen gibt's nicht mehr, die moderne Skitourenbekleidung schwört auf das sogenannte "Mehrschichten-Prinzip":

- Synthetik-Unterwäsche (Lifa, Craft of Sweden etc.) Vorteil: Die Haut bleibt trocken, der Schweiß (Feuchtigkeit) wird an die nächste Schicht abgegeben (z.B. Baumwoll-Rolli).
- Die moderne Ski-Touren-Hose ist leicht und nicht zu warm, da man beim Aufstieg stark schwitzt. Für Schlechtwetter, Abfahrt oder Gipfelrast zieht man eine leichte Oberhose (z.B. aus Gore-Tex) darüber.
- Keinen Wunsch mehr offen lassen - komplette Skitouren- und Tiefschneeanzüge.

Der letzte Schrei für kühne Kletterer: Wasserfall-Eisklettern

"Wenn's dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis" - diese alte Volksweisheit werden jene Extrem-Sportler gar nicht gerne hören, die es an eisigen Wintertagen in Kletterausrüstung hinaus ins Gebirge zieht. Ihr Ziel: gefrorene Wasserfälle, senkrecht, spiegelblank und von trügerischer Schönheit. Noch ist diese extreme Variante des Kletterns recht neu in den Alpen, doch schon werden die "Spielplätze" - gefrorene Steilrinnen und Eiskaskaden - unter den Kletterern "gehandelt" wie die "Geheimabfahrten" unter den Tiefschnee-Freaks. Einige der im Augenblick anspruchsvollsten Eisklettereien der bayerischen Alpen findet man in der 360 m hohen Nordwand des Jochbergs über dem Walchensee. Für diese hochspezialisierte Form des Kletterns im senkrechten Wassereis ist eine besondere Ausrüstung Grundvoraussetzung: Eishämmer und -pickel mit stark



gekrümmter Haue, gelenklose Steigeisen, spezielle Eisschrauben.

In der Sport-Scheck-Bergsportabteilung (Biwakschachtel) hat man sich auf diese extreme Variante des Bergsteigens im Winter eingestellt: Neben den erforderlichen Ausrüstungsteilen - erfahrene Wasserfall-Eiskletterer beraten beim Kauf - gibt es auch schon spezielle "Wasserfall-Eiskletter-Kurse" der Sport-Scheck-Bergsteigerschule.

Sport-Scheck-Service für den Ski-Nachwuchs: (Zwergerl-Expres)

Betreute Busreisen aus ganz Deutschland zu Kinder- und Jugendferien-Skikursen in den Alpen, das ist ein besonderes Angebot von Sport Scheck für den kommenden Winter. Die Eltern müssen sich dabei keine Sorgen machen, die Ski-Zwergerl werden vom und bis zum Heimatort von jungen und junggebliebenen Lehrern verantwortungsvoll und fachgerecht betreut. Damit ist auch die optimale Mischung zwischen so viel Freiheit wie möglich und optimaler Beaufsichtigung gewährleistet. Ein weiteres Ziel der Kinder- und Jugendferien-Skikurse: Abbau von Schulstreß durch leistungsbezogene Kurse und individuelle Behandlung jeder Gruppe.

Neuheit für Langläufer: (Biathlon-Kurse)

Schnell schießen und dann ebenso schnell weglaufen, das sind - etwas salopp ausgedrückt - die wesentlichen Merkmale einer Sportart, die seit den Olympischen Winterspielen in Sarajewo auch in der Bundesrepublik populär wurde: Biathlon. Jetzt können auch ganz "normale" Langläufer sich in dieser etwas militärisch anmutenden Sportart üben. Sport Scheck veranstaltet im kommenden Winter in Ruhpolding erstmals Biathlon-Kurse für jedermann mit Lauftraining und Schießübungen.

Youngster für Youngsters



Der Markenname, der auf Youngsters zugeschnitten ist, heißt auch so! Ob „klassisch-bunt“ mit Rot/Blau/Türkis oder „modisch-bunt“ mit Türkis/Royal/Grau, beides ist für diese Altersgruppe richtig, will man seine Youngsters nicht aus den Augen verlieren! Und damit sich zur Optik die Funktion gesellt, sind im Youngsters-Programm Overalls, Latzhosen und Anoraks aus Antigliss-Nylon Taschen bei jedem Teil in der Mehrzahl vertreten und der Hals bis hoch zum Kinn gut gegen Erkältungen geschützt.



Bi-Color ist eine wichtige Tendenz, die gegen die übermütige Multicolor-Ski-Fashion antritt.

Bei diesem Overall von Kesko aus Baumwoll-Popeline mit Polyamid (75/25) und doppeltem Stehkragen bleibt die Super-Funktion in der Taille optisch verborgen. Auch die Taschenvielfalt lädt zum Versteckspiel ein. Dabei ist die Farbausmusterung Royalbleu/Grau weithin auf der Piste sichtbar!

Das neue Farbflächenspiel in Silber/Anthrazit/Alu wirkt bei diesem Overall von Kesko aufregender als jedes alltägliche Grau. In Baumwolle/Polyamid (75/25) überzeugen tiefeingesetzte Ärmel, Ziernieten im Vorderteil, vier Taschen und der modisch in Hüfthöhe verlaufende Kordeldurchzug.

STORY
by KESKO

F u n k t i o n ,

S t y l i n g ,

P e r f e k t i o n

Skiennen damals:

Improvisation statt Perfektion.
Auf geschnitzten Brettln zum Sieg.

Den internationalen Ski-Rennläufern steht eine heiße Saison bevor, im kommenden Winter werden in Bormio/Italien die Ski-Weltmeisterschaften ausgetragen. Dabei geht es um Hundertstel Sekunden, um die windschlupfrigste Kleidung, um den schnellsten Ski. Am Rand der sportlichen Wettkämpfe tobt die Materialschlacht der Industrie. "Früher, da war das alles ganz anders", erinnert sich heute einer, der es wissen muß, Franz Pfnür (76) aus Berchtesgaden. Und er hat auch gleich ein Patentrezept parat für die modernen Rennfahrer: "Anschieb'n muß ma am Start, immer wieder Doppelstock-Einsatz, nur dann wird ma auch schnell g'nug".

Er muß es wissen, der Berchtesgadener, der sicherlich während der Ski-WM keine Fernsehübertragung versäumen wird. Vor rund 50 Jahren stand er bei den großen internationalen Skiennen oben am Start und hat mit seinen Haselnuß-Stecken angeschoben, was das Zeug hält. Und im Ziel war er dann tatsächlich auch meist der Schnellste: Bei den Olympischen Spielen 1936 in Garmisch wurde Franz Pfnür im Abfahrtslauf Zweiter ("nur weil ich mich kurz vorm Start noch hab' überreden lassen, umzuwechseln, sonst wär' ich Erster wor'n") und Sieger im Slalom ("Da bin ich bei meinem Sprungwachs geblieben"). "Damals", erinnert sich Franz Pfnür, "da war im Skisport natürlich alles ganz anders", und erzählt, wie er als junger Bursche mit ein paar Spezln zum ersten Mal gegen österreichische Skifahrer in einem Rennen angetreten ist. "Da samma mit'm Zug nach Zell am See", jeder einen Riesen-Rucksack mit Verpflegung auf dem Rücken, "und auf die Schmittenhöhe aufi g'stiegt'n. Dann hammas g'sehn, die Österreicher, die ham scho richtig schwingen können mit ihre Hickory-Ski".

Die Bayern hatten dann auch im Rennen mit ihren selbstgefertigten Eschenski ohne Stahlkanten keine Chance. Doch sie trieben in Zell am See eine Art "Werksspionage": Als die österreichischen Spitzenfahrer am Nachmittag im Cafe ihre Erfolge feierten, nahm der Berchtesgadener heimlich Maß an den Skiern, die draußen vor dem Cafe abgestellt waren ...

Zu Hause schlug dann der Franz ("ich war g'lernter Schreiner") eine Weißbuche um und fertigte daraus einige Brettln nach Vorbild der österreichischen Hickory-Latten.

Mit diesen Skiern, bereits mit Stahlkanten ausgerüstet, gewann er dann bei der Deutschen Meisterschaft in Garmisch den Abfahrtslauf vor allen Schweizern und Österreichern, die damals auch mitfuhren. Daß er gewonnen hatte, erfuhr er jedoch nicht im Ziel, sondern erst am Abend bei der Siegerehrung. Auf diesen Weißbuchen-Ski (Pfnür: "Zu Hause wollten plötzlich alle meine Kameraden solche Brettln haben") wurde er auch bei der Weltmeisterschaft 1934 in St. Moritz Zweiter im Abfahrtslauf und Sieger im Slalom - selbstverständlich fuhr man damals beide Disziplinen mit dem gleichen Ski.

Franz Pfnürs großer Konkurrent und Sportkamerad war damals der heute in München lebende gebürtige Österreicher "Guzzi" Lantschner (73). Er stellte bereits 1930 in St. Moritz mit 126 km/h einen Geschwindigkeitsrekord auf Skiern auf. Er berichtet von einer ganz "anderen Taktik", die man damals bei den Abfahrtsrennen anwenden mußte.

Das begann zum Beispiel damit, daß die Rennläufer 1933 bei einem FIS-Rennen am Glungezer bei Innsbruck erst einmal sechs (!) Stunden aufsteigen mußten, um an den Start zu gelangen. Damit hatte man nur einmal die Möglichkeit, die - unpräparierte - Abfahrtsstrecke zu studieren.

Jeder hatte sein eigenes Rezept.

"Guzzi" wurde Sieger bei dem Abfahrtsrennen, bei dem man übrigens noch vor dem Ziel in Tulfes auch ein längeres Stück auf flacher Strecke laufen mußte! Jeder Abfahrer hatte damals sein eigenes Rezept, wie er die Mulden, diverse Bäume, Steilkanten und Kurven am besten "nimmt", um möglichst schnell - nach 10 bis 15 Minuten - im Ziel zu sein.



15. GR. SKI-RENNEN DER SCHWEIZ
ADELBODEN
28. 29. + 30. JANUAR 1921



"Guzzi"
Lantschner

Franz Pfnür: "Wir haben uns zum Beispiel oft mit kleinen Tannenzweigen die nach unserer Meinung ideale Spur markiert". Das wurde bei einem Rennen einem Fotografen zum Verhängnis. Denn während alle Rennläufer bei der Abfahrt etwa in der Mitte der "Piste" zu Tal rasten, kam plötzlich Franz Pfnür ganz am Rand der Strecke auf seiner "Tannenzweig-Spur" daher - und fuhr den Fotografen über den Haufen..."

Während heute die Rennläufer meist nur noch in einer Disziplin, zum Beispiel nur im Slalom oder nur bei der Abfahrt starten, war es früher üblich, daß man sein Können in allen Disziplinen zeigte und zeigen mußte, um an Medaillen zu kommen. "Guzzi" Lantschner zum Beispiel nahm an Sprungwettbewerben teil. "Guzzi": "60 m sind wir da schon gehüpft." Und Sieger im Abfahrtslauf bei der Olympiade 1936 in Garmisch wurde ein "Flug"-Spezialist: Skisprung-Olympiasieger Birger Ruud.

Mit den heutigen Rennfahrern haben die beiden Senior-Skistars Lantschner und Pfnür eher etwas Mitleid. "Guzzi": "Die sind heute doch alle a bißerl überfordert, es wär' schon besser, wenn sie hin und wieder mal aussetzen würden. Wenn sie jedes Wochenende Rennen fahren, dann fehlt ihnen die nötige Spannkraft, und man braucht auch Lust, um richtig angreifen zu können."

Lust hatten sie damals, die Ski-Cracks, wenn sie bei 20 cm Neuschnee mit dem Radl zum Ausgangspunkt einer Skitour strampelten. Oder wenn sie am Tag vor einem internationalen Skiennen von Berchtesgaden aus mit dem Zug anreisten, am gleichen Tag noch während eines mehrstündigen Aufstieges die Rennstrecke inspizierten und dann am Abend im billigsten Nachtquartier die mitgebrachte Brotzeit zubereiteten.

Da gab's keine Rennbetreuer, keine Service-Leute, da wurden die Ski eigenhändig mit einer geheimen Spezialmischung gewachst - und da gab's noch Kameradenhilfe.

Fast genau 20 Jahre jünger als "Guzzi" Lantschner ist der Rottacher Beni Obermüller. 1954 bei der Skiweltmeisterschaft im schwedischen Are Silbermedaillengewinner im Slalom und heute Leiter der Skiabteilung bei Sport Scheck.

Obermüller: "Einen Tag vorm Rennen, am späten Nachmittag ist mir mein Ski kaputt gegangen. Ich hatte nur das eine Paar dabei und stand nun plötzlich ohne Ski da."

Othmar Schneider, der spätere Olympiasieger aus Österreich hatte zwei Paar Ski dabei und ließ dem Beni ein Paar.

Beni: "Die besten waren's sicherlich nicht. Es war dann auch schon dunkel und ich wollte mit den neuen Brettln wenigstens einmal vor dem Rennen ein paar Meter fahren. Ich suchte mir deshalb eine beleuchtete, etwas abschüssige Straße aus und versuchte, daneben ein paar Schwünge zu machen, doch ich fiel nur pausenlos dabei um, ich konnte mit den ungewohnten Brettln nicht fahren."

Freiflug für den Sieg

Doch Beni Obermüller, der per Zug und Schiff nach Schweden gereist war, hatte keine andere Wahl, er mußte mit den Latten des Konkurrenten starten. Beni: "Ich hab' mich dann beim Rennen so sehr auf die Ski konzentriert, daß ich dann auch tatsächlich gut gefahren bin." Sieger wurde damals Stein Eriksen.

Die Silbermedaille bei der WM in Schweden brachte dem Beni übrigens nicht nur den größten sportlichen Erfolg in seiner Laufbahn, sondern auch einige Bequemlichkeiten bei der Rückreise in die Heimat. Obermüller: "Wer eine Medaille gewonnen hatte, bekam von den Veranstaltern die Heimreise per Flugzeug bezahlt..."

Begeisterte Skifahrer sind sie übrigens alle noch, die Stars von gestern. Während es dem "Guzzi" (73) am Wochenende viel zu voll ist auf den Pisten - "man kann ja seinen Schwung nicht mehr da machen, wo man will, sondern nur noch dort, wo Platz ist" - verzichtet der 76jährige Franz Pfnür jetzt auf das Slalomfahren. "Mit meine 2,10 m langen Ski möcht' ich's lieber a bißerl sausen lassen ..."

Tiefschnee-Träume

"Einen unverspurten Tiefschnee-Hang als erster mit Skiern zu befahren, das ist - so meint jedenfalls der weltberühmte amerikanische Motivforscher Dr. Ernest Dichter - vergleichbar mit einer Entjungferung." Und das wiederum sei der tiefer Grund für die zunehmende Leidenschaft der Skifahrer, ausgerechnet dort ihre Schwünge in den Schnee zu ziehen, wo vorher noch keiner war.

nachvollziehen, das einen Tiefschneefahrer beim Trip auf dem Traum-Hang befällt. Nur - und hier stimmt der Vergleich wieder mit den Jungfrauen - die Möglichkeiten, dieses Lust-Gefühl in Europa auszukosten, werden immer seltener.

In Arlberger Tiefschnee-Dorado Zürs und Lech zum Beispiel, muß man schon sehr früh aufstehen, wenn man nach

Abhilfe wollen und können da einige Veranstalter bieten, die in den letzten Winkeln der Alpen noch ein paar Hänge aufgespürt haben, die noch nicht regelmäßig von Pistenwalzen in Schnee-Autobahnen verwandelt werden. "Ski Plus" nennt der Deutsche Alpenverein (DAV) ein Programm, das bei pistenmäßen Skifahrern so gut ankommt, daß es bereits nach der ersten Saison aufgestockt werden mußte. Der Clou



"Deep Powder Skiing is more fun than sex" (Tiefschneefahren macht noch mehr Spaß als Sex) steht wie zur Bestätigung des Dichter-Wortes im Hüttenbuch der berühmten, von dem Österreicher Hans Gmoser erbauten Bugaboo-Lodge in den kanadischen Rocky Mountains - dem Mekka der Tiefschnee-Freaks dieser Welt. Per Helikopter lassen sie sich dort für den stolzen Wochenpreis von rund 3000 Mark in den siebten Skifahrer-Himmel hieven: kilometerlange, meterdick mit daunenweichen Pulverschnee bedeckte Berghänge, exklusiv reserviert für eine Handvoll Tiefschnee-Fanatiker. Jeder "Run" erhält nach der ersten Befahrung einen Namen. "Grandpa's Orgasm" (Großvaters Orgasmus) ist einer davon.

"Powder Skiers do it deeper" behauptet dagegen ein in amerikanischen Skigebieten weit verbreiteter, in seiner Zweideutigkeit jedoch von Pisten-Normalverbrauchern angezweifelter, Tiefschnee-Slogan.

Es muß also etwas dran sein, wenn man lautlos in einer brusttiefen Schneewolke den Tal entgegenschwebt und dabei pfundweise von den so begehrten "fluffy stuff" schluckt.

Es muß etwas dran sein, wenn man als Europäer über 6000 Mark für eine Woche Skifahren in Kanada investiert, ohne zu wissen, ob man auch tatsächlich das vorfindet, was man sich erhofft. (Auch Sport-Scheck hat Tiefschneefahren in Kanada im Programm.)

Es muß etwas dran sein, an diesem Tiefschneefahren, für das immer mehr Skifahrer Kopf und Kragen riskieren.

Und es ist was dran! Nur Drachenflieger, Wildwasserfahrer und Surfer können in etwa jenes Lust-Gefühl

einem Schneefall am nächsten Morgen noch ein paar Quadratmeter unverspurten Pulverschnee unter die Bretter bekommen will. Oder man muß im Elite-Skikurs "1 a" sein und damit ähnliches Ansehen unter den Skifahrern genießen wie Karajan unter den Musik-Freunden. Die Skilehrer dieser exklusiven und auf steten Abstand mit allen übrigen Skikursen bedachten Wedler-Truppe schaffen es nämlich, Lifts zeitweise für normale - das sind Skifahrer ohne Skilehrer-Begleitung - sperren zu lassen. Da steht dann eben zum Beispiel an der Talstation des Seekopf-Lifts in Zürs ein Schild "Wegen Lawinengefahr gesperrt". Wer dann jedoch den Berg hinauf schaut, kann beobachten, wie einige Skikurse auf den "gesperrten" Hängen den Tiefschnee zerpflegen. Einziger Schönheitsfehler dieser am Arlberg weit verbreiteten Tiefschnee-Reservierung für besonders solvente Kunden: manchmal ist's tatsächlich Lawinengefährlich.

Ungeschriebenes Gesetz aller guten und ernsthaften Tiefschneefahrer (in Amerika gibt's tatsächlich den Begriff "serious skier"): Kreuze nie die Spur deines Partners. Es sei denn, man fährt ein kunstvolles "Zopf-muster" in den Schnee. Aber auch dabei empfiehlt es sich, den Fahrer der ersten Spur vorher um Erlaubnis zu fragen.

In Kanada - wo sonst? - hat man aus diesen "Zöpfle-flechten" im Tiefschnee einen Wettkampf gemacht: Jedes Jahr im März werden in den Monashees-Helikopter-Skigebiet des Mike Wiegele - Weltmeisterschaften im "Achter-fahren" ("Powder-Eight-Championship") ausgetragen. Auch das deutsche Skifahrer-Ehepaar Rosi und Christian Neureuther errang bereits den Weltmeistertitel.

Doch in Europa mit seinen rund 6 Millionen Brettlrutschern wird der Stoff, aus dem die Skifahrer-Träume sind, von Jahr zu Jahr knapper.

dabei: Man fährt mit dem Lift auf den Berg, schnallt dort die Tourenski an und läuft unter ortskundiger Führung noch etwa ein bis zwei Stunden auf einem noch nicht durch ein Panorama-Restaurant zugebauten Nebelgipfel. Von dort aus garantieren dann die Alpenvereins-Männer Tiefschnee-Abfahrten bis zu 2000 Höhenmetern. Höhepunkt des DAV-Ski-Plus-Programmes: die Schweizer Graubünden Ski-Hochroute. In einer Woche legt die auf acht Teilnehmer begrenzte Gruppe auf Skiern die Strecke Klosters-Andematt zurück und muß - dank der vielen Lifts in dieser Region - dabei nur insgesamt 3 1/2 Stunden zu Fuß aufsteigen. Der Rest: Traumabfahrten abseits der Pisten. Seit vielen Jahren erfolgreich im Programm bei Sport Scheck: Ski-Safaris (Siehe Seite).

In der Schweiz wird ein weiteres, recht exklusives Programm ("Radiant Orbit") für Tiefschnee-sichere Ski-Individualisten angeboten. Der in Arosa lebende Hotelier und Bergführer Erwin Lamm kennt "seine" Berge so gut, daß er seinen Hotel-Gästen versprechen kann, mit ihnen eine Woche lang nur unverspurte Tiefschneeabfahrten weit abseits der Pisten zu befahren. Auch bei diesem Programm werden viele Stunden Aufstieg mit Lifts und Bergbahnen gespart, anschließend ein mehr oder minder langer Fußmarsch, und dann liegt den Tiefschnee-hungrigen Tourengängern meist mehr als 1000 Höhenmeter Tiefschnee-Traum zu Füßen ...

Jeden Abend jedoch schlüpft man - wie übrigens beim DAV-Ski-Plus-Programm und den Sport-Scheck-Skisafaris auch - ins wohlig warme Hotel-Komfort-Bett. Hütten-Romantik mit durchschwitzter Kleidung über den Ofen und Massen-Matratzenlager ist bei den modernen Tiefschnee-Träumern nicht mehr gefragt.



Auf das „weiße Vergnügen“ ist dieser in der Taille teilbare schneeweiße Overall von Skila die richtige Antwort. Auf Baumwoll-Polyamid-Material (75/25) wirken die fischen Messingdruckknöpfe besonders gut. Dahinter verbirgt sich windgeschützt der Reißverschluß. Aufwendige Bügelfaltensteppmähte, der Smokbund und der hochgeschlossene Schalkragen sind modische Topthemen.



F i n n i s c h e r
M o d e -
w i n t e r



„Ihn“ stattet Skila in elegant-zurückhaltendem Anthrazit mit Royalbleu und Weiß an den Abseiten aus. Diese ausgesprochen maskulin wirkende Farbkombination wird durch die Vielfachfunktion der Klappentaschen noch unterstrichen. Das Material Baumwolle-Polyamid steht als Garantie für Pflegeleichtigkeit.



Helmut Feldges,
Produkt-Manager

Besser Skifahren durch gezielte Ernährung

Daß eine richtige Ernährung für Gesundheit und Wohlbefinden große Bedeutung hat, ist längst Allgemeinwissen.

Weniger bekannt ist leider, wie wichtig eine gezielte Ernährung für den Sportler ist, für seine Sicherheit und für seinen Erfolg im Sport.

Zwar ist bekannt, daß Ernährungsfehler böse Folgen für die Leistungsfähigkeit haben können.

Sie wissen, daß man nicht mit vollem Magen zum Skilaufen antritt. Aber wissen Sie auch, wie Sie durch eine, auf Ihre Sportart ausgerichtete, spezifische Ernährung Ihre sportliche Leistung verbessern können?

Wie erziele ich eine Leistungssteigerung durch Ernährung?

Sowenig wie ein Formel 1-Rennwagen mit Normalbenzin, Normalschmierstoffen und mit einem Normalverbrauch seine enormen Leistungen erbringen kann, sowenig kommt Ihr Körper, wenn ihm hohe Leistungen, z.B. im Ski-Sport, abverlangt werden, mit Normalkost aus. Bei dieser anspruchsvollen und energieverzehrenden Sportart steigt der Energieverbrauch sprunghaft an. Ebenso steigt der Bedarf an Mineralstoffen (auch Elektrolyte genannt) durch die hohen Schweißverluste.

Für den spezifischen Energiebedarf stellen besondere Kohlenhydrate die günstigste und somit die wichtigste Energiequelle dar. In ausreichendem Maße zugeführt, werden sie als Glykogen in der Leber und vor allem im Muskel gespeichert.

Eine optimale Auffüllung des körpereigenen Glykogendepots verbessert nachweisbar die Leistungsfähigkeit, insbesondere bei Ausdauersportarten (Ski alpin u. Langlauf).

Durch Training und kontrollierte Nahrungsaufnahme von geeigneten Kohlehydraten lassen sich die Energiespeicher des Körpers an Glykogen wesentlich erhöhen. Bei Ausdauersportarten konnte so eine experimentell nachgewiesene Leistungssteigerung bis zu 2/3 erreicht werden.

Die dritte Gruppe der Nährstoffe, das Eiweiß, ist vor allem für den Aufbau unseres Muskelgewebes von Bedeutung. Protein besteht aus Aminosäuren und wird in seiner biologischen Wertigkeit vom Gehalt an essentiellen, d.h. vom Körper nicht synthetisierbaren Aminosäuren, bestimmt. Während der nicht Sport-treibende mit ca. 1 g Protein pro Kilogramm

Körpergewicht und Tag auskommt, benötigt der Sportler je nach Sportart 1,5 - 4 g hochwertiges Protein pro kg Körpergewicht und Tag. Nur so kann die körperliche Leistungsfähigkeit optimal entwickelt werden.

Schließlich haben wir bei der Nahrungsaufnahme einen spezifischen Bedarf an Wirkstoffen, den Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Die beiden letzteren Bestandteile finden Sie auch als Aufbaustoffe, z.B. in den Knochen. Die Wirkstoffe sind lebensnotwendig für die Steuerung der gesamten Stoffwechselprozesse.

Bei intensiver sportlicher Betätigung steigt nun der Vitaminbedarf, besonders derjenige der B-Gruppe, ferner des Vitamin C und nach neuesten Erkenntnissen auch das Vitamin E.

Beim Skilaufen ist auf einen Ausgleich des Mineralstoff- und Flüssigkeitsbedarfs zu achten. Denn Mineralstoffe haben eine besondere Bedeutung für die Muskelkontraktion und für die Erregbarkeit des Nervensystems. Ein Mineralstoffmangel, hervorgerufen durch starkes Schwitzen, kann sich in Form von Muskelkrämpfen und Leistungsabfall bemerkbar machen. Eine ausgeglichene Mineralstoff- (Elektrolyt-) und Flüssigkeitsbilanz kann durch Zufuhr von mineralstoffhaltigen Konzentraten erzielt werden. Besonders zu beachten ist die Zufuhr von Kalium, Natrium, Magnesium, Calcium und Phosphor. Der Wasserverlust muß rechtzeitig kompensiert werden, da bereits ein Flüssigkeitsverlust von 4% des Körpergewichtes zu einer deutlichen Leistungsbeeinträchtigung führt.

"Die optimale Versorgung des Leistungssportlers"

Die erläuterten Erkenntnisse und Zusammenhänge zwischen Nahrungsaufnahme und Leistung haben führende Sportärzte, Nahrungsmittel-experten, Sportler und ein auf dem Gebiet der Nahrung und Diätetik international tätiges Unternehmen zusammengeführt.

Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist ein neues Produktangebot, das über Jahre im Wettkampf getestet worden ist, so auch an den letzten Olympischen Spielen in Sarajevo und Los Angeles.

"Sportive Protokost"

(Gibt dem Erfolg Nahrung)

Unter dieser Marke stehen Ihnen Produkte zur Verfügung, die alle aus hochwertigen Zutaten hergestellt werden.

Sämtliche Stoffe und Substanzen, die in Sportive-Protokost enthalten sind, sind natürlich oder naturidentisch. Sie bewirken eine Leistungssteigerung ohne Doping.

Welche Produkte helfen mir als Ski-Fahrer?

Der AUFBAU-TRUNK enthält in hochkonzentrierter Form alle wichtigen Aufbaustoffe: Biologisch hochwertiges Eiweiß, Kohlenhydrate, Vitamine und Mineralstoffe. Er ist eine entscheidende Kraft- und Energiequelle zur Erzielung sportlicher Erfolge. Aufbau-TRUNK gibt Kraft und Ausdauer für einen langen Skitag - schon beim Frühstück.

Der ENERGIE-BARREN, der praktische Energiespender bei allen sportlichen Aktivitäten. Die konzentrierte Energiequelle aus hochwertigen, natürlichen Ingredienzien (100%li-Zutaten) für den Hunger zwischendurch.

Mit MINERAL-PLUS 6 beugen Sie Muskelkrämpfen, Muskelkater und einem dadurch bedingten Leistungsabfall vor. Die in MINERAL-PLUS 6 enthaltenen Kohlenhydrate sind ökonomische Energielieferanten, die leicht resorbiert werden, gleichzeitig aber auch eine gewisse Langzeitwirkung haben.

Für Sie als Ski-Fahrer bedeutet das: Längeres Durchstehvermögen, bessere Reaktionszeiten ohne Doping.

Weitere Hinweise finden Sie in der Broschüre "Sportive Ernährung". Wenn Sie mehr über die richtige Ernährung des Sportlers erfahren möchten, können Sie gegen eine Schutzgebühr von DM 10.00 das Buch "Sport, Ernährung, Leistung" von Dr. Peter Konopka bei der Fa. Wander Abt. Sportive-Protokost Postfach 1140 6522 Osthofen, bestellen.

WIR HABEN FINGERSPITZEN- GEFÜHL

WASSERDICHT

WINDDICHT

ATMUNGSAKTIV

WÄRME-
ISOLIEREND



reusch Skihandschuhe sind dank GORE-TEX WASSERDICHT, WINDDICHT und ATMUNGS-AKTIV. Zwischen Futter und Außenmaterial hat die GORE-TEX Membrane die Form eines dritten Handschuhs und ermöglicht damit ein warmes und komfortables Innenfutter. Sowie sehr leichte und elastische Außenmaterialien. Damit Ihr Fingerspitzengefühl optimal erhalten bleibt. Unter allen Bedingungen.





Die anspruchvollsten Pullover der kommenden Wintersaison sind aus allerbestem Material, aus 100% reiner Schurwolle. Diese Topqualität verarbeitet Silvy tricot mit hochmodischen Farbflächenspielen.



Reine Schurwolle
Pure New Wool
Pure Laine Vierge

Schurwolle. Man sieht es. Man fühlt es.
Am besten in Wollsiegel-Qualität.

POOL
SCI ITALIA

Ausrüster

DSVP

SKI POOL

Bulgarien

Japan



„Super-Slalom“ nennt Silvy Tricot diesen modisch und maskulin colorierten Racing-Pullover aus 100 % Schurwolle, dessen Arm-Innenseiten und Futter mit Polyamid gedoppelt und dessen Front, Nierenpartie, Schultern, Stehkragen und Ärmel sogar windabweisend gepolstert sind. Der Super-Gag ist die Tasche auf der Vorderfront: Sie ist abnehmbar!



Silvy
tricot

H I G H S T Y L E
W I N T E R ' 8 4

Skifahren ist sooo schön...



**...daß man leicht
vergißt, wieviel
passieren kann!
Investieren Sie
weniger als die
Kosten eines Skitags
für ein Jahr sorgen-
freies Skifahren.**



Mehr Sicherheit mehr Skivergnügen. Ihr Deutscher Skiverband.

Alle Informationen und Beratung bei Sport-Scheck oder beim DSV, Postfach 20 18 27, 8000 München 2

★★★ So viel Ski-Spaß-Sport-



Ski-Schule

Skischul-Programm. Eine Wintersaison voller Abwechslung und Vielseitigkeit bietet Ihnen die Münchner Ski-Schule mit Sport-Scheck – über 35 Jahre Erfahrung stehen dahinter. Motto: Universell, funktionell und schülerorientiert; ein breites Skitechnik-Programm, Anwendung in vielen Schnee- und Gelände-Varianten, individuell auf die Kursteilnehmer abgestimmt.

Im November geht's los mit den Ski-Trainingswochen in Obergurgl, Badgastein, Pettneu am Arlberg und neu: Passo Tonale. Besondere Schmankerl sind Auto- und Ski-Training mit Rauno Aaltonen und Fuzzy Garhammer, die Spezialkurse für Ski- und Renn-Technik im Oberengadin und das Skifinish mit dem Glacierexpress von St. Moritz nach Zermatt. Wochen-Skikurse – die ideale Verbindung von Ski-Kurs und -Urlaub. Zwischen Weihnachten und Ostern in Badgastein, Pettneu, Passo Tonale, Neukirchen und Welschnofen/Südtirol. Tages-Skikurse ab München – Alpin und Langlauf – mit Sonderzügen der Bundesbahn oder direkt aus vielen Stadtteilen mit dem Bus, perfekt organisiert und in reicher Auswahl.



Ski-Reisen

Von Bad Kleinkirchheim im Osten bis Isola 2000 in den Seealpen bietet Sport-Scheck Ski-Urlaub in fünf Alpenländern. Ein großes, differenziertes Angebot an Ferienwohnungen in so bekannten Skiorten wie Badgastein, Kirchberg, St. Moritz, Val d'Isère, Méribel, Zermatt und vielen anderen Orten.

Langlaufen in Finnland, Heli-Skiing in Kanada, Super-Angebote an Ski-Safaris in den Alpen. Die Sport-Scheck Ski-Safaris sind ein Begriff für sportlichen Skilauf auf der Piste, abseits der Piste sowie in der Langlaufspur. Eine Auswahl aus unserem großen Angebot: 7 Tage Walliser Alpen in Skiorten wie Zermatt, Saas Fee, Crans Montana. Halbpension, Bustransfer und Skiführer DM 808, – 7 Tage Ski-Safaris Lift & Go am Arlberg mit Halbpension, Bustransfer und Bergführer DM 733, – 7 Tage Langlauf-Safari in Savognin mit Halbpension, Bustransfer und Langlauf-Lehrer DM 863, –

und Sommerurlaub hat ★★



Kinder- und Jugend-Reisen

Seit über 30 Jahren veranstalten wir erfolgreiche Kinder- und Jugend-Ferienkurse für 5–21-Jährige in den Weihnachts-, Oster- und in den Hamburger Frühjahrs-Ferien. Egal ob 5 oder 21 Jahre – in der richtigen Altersgruppe machen Ferien und Skifahren immer Spaß.

Aus unserem sehr reichhaltigen Weihnachts- und Skikurs-Programm: Jugendhaus Haas in der Wildschönau für 10–13-jährige Mädchen und Buben, für Anfänger und Fortgeschrittene.

1 Woche (vom 26. 12. – 2. 1.) mit Unterkunft, Vollpension, Skikurs, Betreuung und Fahrt ab München DM 352, – ab Hamburg und Bremen DM 492, – ab Hannover DM 482, – ab Kassel DM 462, –. Betreute Busreise aus ganz Deutschland. Busverbindungen aus Nord-, West- und Südwest-Deutschland direkt zu den Ferienorten. In jedem Fall ist ein Betreuer gleich von Anfang an im Bus dabei.



Bergsteigen

Die Faszination Bergsteigen kann man nur dann auskosten, wenn die notwendige Sicherheit geboten ist. Die Sport-Scheck Bergsteiger-Schule stellt ihr neues Winter-Sportprogramm vor. Die Ausbilder der Kurse und Führungen sind erfahrene Berg- und Ski-Führer, die nach modernen, pädagogischen Gesichtspunkten das notwendige bergsteigerische Grund- und Spezialwissen vermitteln. Unser neues Winter-Programm '84/85 reicht von Tourenski-Kursen über unsere beliebten Tages- und Wochenend-Touren bis zu Gebirgsdurchquerungen, dem Nonplusultra des Ski-Bergsteigens. NEU ist dabei die Tessiner Ski-Haute-Route, eine einsame

und anspruchsvolle Durchquerung der Berge zwischen Hinterrhein und Locarno. Ein Unternehmen für Leute, die etwas Außergewöhnliches erleben wollen. Unsere Auslands-Bergfahrten stellen wir mit den Spezialisten der Hochgebirgs-Schule Tyrol zusammen.

Sport-Scheck im Winter '84/85



Flugreisen

Flug in die Sonne.

Wenn's im Winter um südliche Inseln und Länder geht: Sport-Scheck hat die Palette interessanter Angebote. Interessant, weil Sport und Freizeitbeschäftigung mitangeboten werden. Neu im Programm sind Marokko und Tunesien sowie Golf-Trainingswochen mit Carlo Knauss in Tunesien, an der Costa del Sol und auf Mallorca. Daneben bieten wir Flugreisen nach Teneriffa, Gran Canaria, Mallorca und Portugal an.



Sport in München

Sport und Freizeit in München.

Abseits vom Großstadtlärm und doch stadtnah liegt unsere Freizeitanlage Allwetter-Nord in Unterföhring, in der ein Aufenthalt immer ein paar Stunden Urlaub bedeutet. Sie können Tennis spielen (10 Tennishallen) – sich auf unsere gutausgebildeten Pferde setzen – in der finnischen Sauna den Schweiß fließen lassen – sich bei der Ski-Gymnastik (mit Musik) fürs Skifahren trimmen oder bei Getränk und Schmankerl den sportlichen Tag gemütlich ausklingen lassen.

Speziell die Tennis-Sandhalle (Canada-Tenn) läßt Tennis zum Ganzjahres-Sport werden. Die Tennis-Schule Stefan Schaffelhuber bietet den Anfängern sowie auch Spitzenturnierspielern ein optimales Trainings-Programm an. In der Allwetteranlage Süd stehen 5 Tennis-Hallenplätze (Bross-Teppichbelag) zur Ihrer sportlichen Verfügung.

Informationen: Sport-Scheck · Sendlinger Straße 85 · Postfach 880 · 8000 München 33 · Reisedienst Tel. 089/21 66/2 56 · Telex 52 4742

Dieses SPORTIVE JOURNAL ist eine Testausgabe und soll jetzt jedes Jahr zur Wintersaison-Eröffnung Anfang Oktober erscheinen. Wenn Sie es in Zukunft zugeschickt bekommen möchten (Sie übernehmen die Portokosten), so schreiben Sie an uns. Danke.

Wir wollen das nächste JOURNAL noch besser machen. Bitte, sagen Sie uns, was Sie gerne verbessert haben möchten.

1. Noch mehr Mode
2. Mehr Ski und Skizubehör
3. Mehr Redaktionelles

Füllen Sie einfach nebenstehende Postkarte aus.

Danke.

Ihr JOURNAL SPORTIVE

Absender:
From

Name
Name

Postfach/Straße
P.O. Box/Street

PLZ/Ort
Zip code/City, State



Ja, ich möchte dieses JOURNAL auch in der nächsten Saison zugeschickt bekommen.
(Gegen Übernahme der Portokosten)



1. Mehr Mode



2. Mehr Ski/Zubehör



3. Mehr Redaktion

An den

VERLAG SPORTIVE GmbH
Fraunhoferstr. 8

D-8033 Martinsried/
München

Ausschneiden und auf Postkarte kleben.

Jeder Skitag ist ein Sportive Tag.



Aufbau-Trunk: Gibt Kraft und Ausdauer für einen langen Skitag – schon beim Frühstück.



Energiebarren: Die Ski-Energiequelle – für den Hunger zwischendurch.



Mineral Plus 6: Der optimale Drink gegen Muskelkater, Muskelkrämpfe und Leistungsabfall. Vor und nach dem Ski-laufen.

Sportive[®] PROTOKOST

gibt dem Erfolg Nahrung

WANDER

Sportive Protokost ist ein sportartenspezifisches Ernährungsprogramm, das von Sportmedizinern und Ernährungswissenschaftlern entwickelt wurde. Sportive Protokost bietet durch die ausschließliche Verwendung natürlicher Rohstoffe die ernährungsphysiologische Basis für eine Leistungssteigerung in Training und Wettkampf. Dabei berücksichtigt Sportive Protokost die unterschiedlichen Ernährungsbedürfnisse in den verschiedenen Sportarten und in den einzelnen Leistungsphasen. **Erhältlich auch bei Sport-Scheck.**



Die neue Mantelgeneration von Head. Super-sportiv und nicht nur in Pistennähe anzutreffen. Aus beschichtetem Baumwollgewebe mit Baumwollfaser-Futter. Masculine Ausstattung mit Koller, hohem Kragen, Gürtel sowie Parka-Kordeldurchzug und Wärmerückhalt am Saum.

HEAD
SPORTS WEAR



Head-Skioverall aus Baumwolle mit wasserabweisender Beschichtung. Die ideale und perfekte Verbindung von Mode und Funktion. Rundgeschnittene Schultern und Kontrastblenden an Brust und Rücken. Starker Wärmerückhalt durch komplette Thermowattierung.

HEAD

SPORTS WEAR



Extravaganz von Head. Asymmetrische Reißverschlüsse und Steppung bei der flanellgefüllten Thermohose. Das Schneehemd mit topmodischem halsternen Kragen ist auch einzeln zu tragen. Weste mit Thermowattierung und Stepperei-Effekt. Der Anzug ist aus beschichteter Baumwolle bzw. Scotchgard-imprägniert.

Sportive



HEAD
SPORTS WEAR